

Kekeritz, Mirja; Röhner, Charlotte

Kinderzeichnungen zum Krieg in der Ukraine. Ein forschungsmethodologisch-methodischer Beitrag zur Analyse symbolischer Ausdrucksformen

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 80-90. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Kekeritz, Mirja; Röhner, Charlotte: Kinderzeichnungen zum Krieg in der Ukraine. Ein forschungsmethodologisch-methodischer Beitrag zur Analyse symbolischer Ausdrucksformen - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 80-90 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-313598 - DOI: 10.25656/01:31359; 10.35468/6111-06

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-313598>

<https://doi.org/10.25656/01:31359>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Mirja Kekeritz und Charlotte Röhner

Kinderzeichnungen zum Krieg in der Ukraine. Ein forschungsmethodologisch-methodischer Beitrag zur Analyse symbolischer Ausdrucksformen

Abstract

Der Beitrag thematisiert die Rolle von Kinderzeichnungen als symbolisches Ausdrucksmittel und deren Verwendung zur Erforschung kindlicher Perspektiven als Datenmaterial in der qualitativen Sozialforschung und damit einhergehende methodologische Herausforderungen. Im Kontext einer aktuellen Studie zu Kinderzeichnungen aus dem Ukraine-Krieg werden mittels visueller Segmentanalyse nach Breckner die Zeichnungen analysiert. Die Ergebnisse zeigen intensive Reflexionen der Kinder über die Auswirkungen des Krieges auf ihr Leben.

Schlüsselwörter

Kinderzeichnung, Ukraine-Krieg, Kriegserfahrungen, qualitative Sozialforschung, symbolische Ausdrucksformen

1 Einleitung

Kinderzeichnungen gelten als bedeutsames Ausdrucksmittel für die innere Welt von Kindern und als eine forschungsorientierte Zugangsmöglichkeit zu den Perspektiven von Kindern. Dies wird insbesondere relevant, wenn es um Perspektiven auf Kinder in Kriegsgebieten und die Rekonstruktion ihrer Sichtweisen und Erfahrungen in diesen gesonderten Lebenslagen geht. Dieser Beitrag zielt dementsprechend darauf ab, zu erläutern, welche Erkenntnisse Kinderzeichnungen über das Wohlbefinden und die Wahrnehmung von Kindern mit Kriegserfahrungen in der Ukraine liefern, zugleich wie Kinderzeichnungen als Datenmaterial im Kontext qualitativer Sozialforschung ausgewertet werden können als auch welche methodologischen Aspekte dabei berücksichtigt werden müssen.

2 Kinderzeichnungen als Datenmaterial

Im Rahmen der vertieften Diskussion in den kultur-, erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Debatten über visuelle Medien, insbesondere dem Medium Bild (unter Bezugnahme auf den „iconic turn“ (Maar/Burda 2004) sowie den „pictorial turn“ (Mitchell 2011), wurden diverse Methoden für die Analyse visueller Daten entwickelt. In diesem Kontext wird die Bedeutung von Kinderzeichnungen als ein auf das Subjekt bezogener Forschungsansatz betont, der eine Möglichkeit bietet, kindliche Perspektiven in der qualitativen Forschung im Kontext der Kindheit zu verstehen (vgl. Andresen/Hurrelmann 2010; Heinzel 2012; Scheid/Zizek 2017; Kekeritz/Kubandt 2022). Kinderzeichnungen werden dabei als Ausdrucksform der Bildsprache im Prozess der Welt- und Selbstaneignung betrachtet (vgl. Nießeler 2003).

Es besteht kein Zweifel an dem Potenzial dieser symbolischen Ausdrucksform, das über die verbalen Fähigkeiten von Kindern hinausreicht. Neben der Anerkennung des „Selbstzwecks“ (Balakrishnan et al. 2012, S. 26), der in der Freude an motorischen Bewegungen beim Zeichnen und Malen, der spielerischen Funktion sowie dem Erforschen von Farben, Formen und Materialien besteht, wird Kinderzeichnungen eine Absicht zur Darstellung zugeschrieben. Diese Absicht beinhaltet, dass Kinder in ihren Zeichnungen etwas bildlich ausdrücken wollen, sowie eine kommunikative Absicht, nämlich dass sie darüber hinaus etwas mitteilen möchten (vgl. ebd.). Der Schlüssel zur qualitativen Forschung und der Verwendung von Kinderzeichnungen als empirisches Datenmaterial liegt somit in der Annahme, dass Kinderzeichnungen einen ‚besonderen‘ Zugang zu den Welt- und Selbstverhältnissen von Kindern repräsentieren (vgl. Borg-Tiburcy 2022; Scheid/Zizek 2017; Merrimann/Guerin 2006).

2.1 Forschungsstand

Kinderzeichnungen zu Kriegserfahrungen sind in der kunstpädagogischen Forschung u. a. bei Reiß (1996) und Kirchner (2004) untersucht worden, wobei die Datengrundlage stark variiert (vgl. auch Hoffmann 2015; Dreke 2022). Unterlegt ist ein Verständnis von Kinderzeichnungen als Mittel zur Selbstfindung und Welterfahrung (vgl. Reiß 2012, S.173), wie es bereits bei Otto und Otto (1987, S. 20) formuliert ist: „Wer Bilder macht, legt die Welt aus, die Welt, in der er handelt, er legt sein Verhältnis zu der Welt aus, in der er lebt“. Diese Funktion von Kinderzeichnungen – „sich also buchstäblich ‚ein Bild [zu] machen‘ von der sozialen Wirklichkeit, in die sie eingewoben sind“ (Münste/Piberger/Scheid 2022, S. 129f.) – wird auch im jüngeren Diskurs um die die Bedeutung von Kinderzeichnungen vertreten. Die folgenden Befunde von Reiß und Kirchner lassen sich gut in den Kontext der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung sowie der Didaktik politisch-sozialen Lernens einbinden (vgl. van Deth et al.

2007; Kallweit 2019; Röhner 2020), da sie Einblicke in die Wahrnehmung gesellschaftlicher und politischer Grundkonflikte junger Kinder bieten, die sich in den symbolisch-ästhetischen Ausdrucksformen widerspiegeln (vgl. Dreke 2022). Die inhaltsanalytische Studie von Reiß (1996) mit dem Zeichenauftrag „Mal doch mal, wie wir Kinder leben“ generierte 3000 Bilder zu gesellschaftlich, politischen und sozialen Themen. Innerhalb des Themenfeldes Gesellschaft und Politik rangierten 1255 Kriegsdarstellungen an erster Stelle, obwohl die Kinder zum Zeitpunkt der Erhebung keine realen Kriegserfahrungen gemacht hatten (vgl. ebd.; S. 173). Das Ergebnis zeigt: Jüngere Kinder zeichnen hauptsächlich technische Kriegsgeräte wie Schiffe, Flugzeuge, Panzer und Raketen, ohne kriegerische Handlungen darzustellen. Ältere Kinder zeigen reflektierende Darstellungen von „Krieg versus Frieden“. Jungen malen Soldaten im Kampf mit Kriegsgeräten und kämpfenden Personen, während Mädchen, die weniger Kriegszeichnungen anfertigen, die Folgen des Krieges wie Zerstörung von Häusern, Tote, Verletzte, Leid, Angst und Trauer darstellen, jedoch kaum Kriegsgerät oder kämpfende Parteien.

Die Untersuchung von Kirchner (2004) stützt sich auf Kinderzeichnungen eines 3. Schuljahres zum Irakkrieg, ergänzt um einzelne Zeichnungen von Kindern zum Kosovokrieg. Die Analyse der Kinderzeichnungen zum Irakkrieg weist drei Bildtypen aus: Ausdrucksbilder, in denen sich die gestalterische und emotionale Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen des Kriegs auf Menschen, ihre Verletzungen, ihre Ängste und die kriegsbedingten Zerstörungen richtet, orientieren sich an dem medialen Erleben des Irakkriegs. Wunschbilder, die einen naiv positiven Ausgang des Kriegs antizipieren, stellen eine völlig andere Art der Darstellung des Irakkriegs dar, der nicht auf medialen Erfahrungen beruht. Dagegen lassen sich Medienbilder explizit auf die Berichterstattung zu terroristisch-kriegerischen Ereignissen beziehen, die das bildnerische Imaginationsrepertoire der Kinder prägen (vgl. ebd.; S. 17). Unmittelbar erlebtes Kriegsgeschehen zeigen Kinderzeichnungen aus dem Kosovokrieg, in denen Kriegsszenen mit konkreten Tötungen, Ermordung von Familien, Babys und Kindern, Angst, Schrecken, Trauer dargestellt werden. Kirchner verweist auf das kommunikativ-reflexive Potenzial der Kinderzeichnungen, die „Kriegsgeschehnisse als gemeinsam erlebtes Ereignis“ zugänglich und erfahrbar machen und insofern das Zeichnen

ein Angebot und eine Chance für die Kinder [ist], die komplexen und schwer verstehbaren Ereignisse, die sie zwangsläufig in irgendeiner Weise miterleben, fassbar zu machen, zu klären und ansatzweise zu verarbeiten. (Kirchner 2004, S. 17)

Kinderzeichnungen zum Ukraine-Krieg sind medial durchaus präsent (u. a. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg 2022; Zeit 2023; Brechbühl 2023; Polnisches Institut Berlin 2023), wenn auch eine an den Methoden der Sozialforschung orientierte Interpretation derartiger Kinderzeichnung bislang ausblieb.

3 Fragestellung und Datenmaterial

Der hier vorgestellte Datenkorpus von 30 Zeichnungen ukrainischer Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus den Kriegsgebieten Charkiw und Odessa beruht dagegen auf authentischen Kriegserfahrungen betroffener Kinder. Leitende Fragestellung hierbei ist, welche symbolischen Ausdrucksformen des Kriegserlebens sich in den Kinderzeichnungen vom Krieg unmittelbar betroffener Kinder zeigen und welche Kriegserfahrungen thematisiert, kommuniziert und bildsprachlich zum Ausdruck gebracht werden.

Erhoben wurden die Kinderzeichnungen in einer öffentlichen Ausstellung von Kinderzeichnungen zum ersten Jahrestag des Ukrainekriegs, die im Rahmen eines kulturellen Austauschprojekts zwischen ukrainischen Kindern in der Stadt Kassel und Kindern an Kunstschulen und Kulturpalästen in Charkiw und Odessa entstanden sind. Der Zeichenimpuls, der von Kassel in die Kriegsgebiete vermittelt wurde, lautete für die Region Charkiw „Zeichnet euer Leben vor dem Krieg und heute im Krieg“, während für die Region Odessa kein expliziter Malauftrag bestand und die Kinder frei zeichnen konnten. Der Datenkorpus kann als nicht-reaktives Datenmaterial bezeichnet werden, da er nicht zu Forschungszwecken erhoben ist (vgl. Marotzki 1999, S. 117).

4 Auswertung und Interpretation

4.1 Methodologische Analysezugängen zu Kinderzeichnungen

Bilder von Kindern als Datenmaterial zu interpretieren, ohne dabei verbale Erläuterungen bspw. in Form von Kinderinterviews oder Erzählungen zum selbst-gestalteten Produkt einzubeziehen, ist eine Herausforderung und zugleich zentraler Schlüsselaspekt der methodologischen Diskussion um Kinderzeichnungen (vgl. Kekeritz/Kubandt 2022; Uhlig 2022). Doch Kinderzeichnungen vermitteln ebenfalls eine Bedeutung, die nicht einfach sprachlich auszudrücken ist: Kinder beziehen sich in ihren Bildern auf Bekanntes und greifen dabei auf erlernte Bedeutungen, kulturell übliche Symbolisierungsformen und Malstile zurück (vgl. Kekeritz 2022). Das Dargestellte lässt sich nicht ausschließlich in seiner gegenständlichen Bedeutung erfassen; die Aussage „Das ist eine Sonne“ in Bezug auf eine Kinderzeichnung, die eine hellgelbe runde Fläche mit strahlenförmigen Linien zeigt, wäre nur ein fragmentarischer Teil der Wahrheit: Der Malprozess involviert frühere Erfahrungen der Kinder, ihre visuellen Eindrücke und die Erwartungen ihrer Umgebung und kann zugleich eine Symbolsprache tragen, die es zu rekonstruieren gilt.

Sichtet man vor diesem Hintergrund die noch nicht systematisch explizierten Bandbreite an methodischen Zugängen zu Kinderzeichnungen (vgl. kritisch hier-

zu Kekeritz/Kubandt 2022, S. 8ff.) sind (bild-)dokumentarische Zugangsweisen zu Kinderzeichnungen (vgl. Wopfner 2012; Kleeberg-Niepage 2016; Bakels/Nentwig-Gesemann 2019; Brenne 2022), objektiv-hermeneutische (vgl. Scheid et al. 2022; Scheid/Zizek 2017; Ritter/Zizek 2014; Scheid 2013), grounded-theory-orientierte (vgl. Brill 2022) als auch phänomenologische Ansätze (vgl. Marotzki/Stoetzer 2006) zu unterscheiden. Da lediglich die Zeichnungen und kaum Kontextwissen um deren Entstehung zur Verfügung stehen, wurden die 30 Kinderzeichnungen mithilfe der visuellen Segmentanalyse nach Roswitha Breckner (2012; Kogler 2022) interpretativ analysiert. Dieser Ansatz fasst Kinderzeichnungen als bildliche Dokumente auf, die „Zugang zu visuell verdichteten Erlebnis-, Erfahrungs- und Gestaltungszusammenhängen“ (Breckner 2012, S. 161) eröffnen, orientiert sich eng an der „Eigenlogik des Bildes“ (Kogler 2022, S. 243), sodass „die Erschließung, Beschreibung und Interpretation des Bildes und des Bildsinns und der Integration des Kontextwissens“ (ebd.) methodologisch vordergründig sind.

4.2 Zentrale Ergebnisse

Alle 30 Kinderzeichnungen sind dem Bildtyp der Ausdrucksbilder zuzuordnen (Kirchner 2004), in denen die Kinder die Auswirkungen des Kriegs auf ihre Lebenssituation darstellen, bis auf ein Wunschbild und ein Bild, das in seiner Gestaltung keine Zuordnung zulässt. Mehrheitlich finden sich in den überwiegend aus Charkiw stammenden Bilddokumenten reflexiv-urteilende Darstellungen von „Krieg und Frieden“: Der Krieg wird durch angreifende Flieger, massive Bomben- und Raketenabwürfe, brennende Häuser, zerstörte Infrastruktur und beschädigte Natur dargestellt, die häufig durch abgebrannte Bäume symbolisiert wird.



Abb. 1: Milana, 11 Jahre, Babaji, Region Charkiw



Abb. 2: Maksim, 9 Jahre, Babaji, Region Charkiw

Dargestellt werden Kinder, Eltern und Familien in stark verriegelten Wohnungen, Schutzräumen oder Kellern. Bei einem Drittel der Bilder stellen die Kinder auch die furchtsamen emotionalen Reaktionen auf die kriegerischen Angriffe dar, die sich durch u. a. Tränen, offene Münder in den Gesichtern spiegeln. Nur ein einziges Bild zeigt eine aggressive kriegerische Erschießungsszene.

Der Frieden wird retrospektiv biografisch als intakte, heile Welt in sonniger Landschaft dargestellt, in denen sich Kinder in ihrem Familienalltag mit ihren Peers treffen, zusammenspielen oder ihren Hund ausführen. Die Kinderzeichnungen sind auch durch eine ausdrucksstarke Symbolstruktur (Peace-Zeichen, Friedens-Taube, Feuer, Regenbogen) geprägt, die als Repräsentationen kultureller, historischer oder milieuspezifischer Strukturen wiederum auf außerhalb des Bildes liegende, geteilte Kontexte verweisen. Durch diese in den verschiedenen Zeichnungen sich wiederholenden Elemente wird der konjunktive Erfahrungsraum dieser Kindergruppe deutlich. Dabei scheint es in den Zeichnungen wiederum nicht um die wirklichkeitsgetreue Darstellung zu gehen, sondern um eine Art „formal ästhetisches Kondensat“ (Hoffmann 2015, S. 28), das aufgrund seiner einfachen Formsprache visuell hoch konventionalisiert ist und auf medial vermittelte (und adaptierte) Bildwelten verweist.

Ein weiteres Muster, das sich in mehreren Kinderzeichnungen finden lässt, ist die Gegenüberstellung aus passivem Erleiden von Kriegsgeschehnissen und dem aktiven dabei Sein der Kinder; alltägliche Lebensroutinen und häusliche Szenen (z. B. Szenen am Esstisch) stehen den von außen (Bildrand) einwirkenden Angriffen gegenüber.

Der Aussagehorizont der authentischen Kinderzeichnungen ist durch das individuelle Kriegserleben der Kinder geprägt, sei es, wenn sie das furchtsame Erleben eines Bombenangriffs zu Hause darstellen, die Auswirkungen massiver Raketenbeschusses auf ihre unmittelbare Lebenswelt zu Papier bringen oder die Einberufung des Vaters und die Flucht mit dem Bus aus dem Kriegsgebiet zeichnen. Vor allem die Zeichnungen, die das emotional-verstörende Erleben des Kriegs zum Ausdruck bringen, weisen auf die möglichen psychosozial-traumatisierenden Folgen des unmittelbaren Kriegserlebens hin (vgl. Lennertz/Leuzinger-Bohleber 2020, S. 498 ff.).

5 Abschließende Betrachtung

Der Nachvollzug fremder Lebenswelten, wie der Erfahrungen ukrainischer Kinder zu Kriegszeiten, läuft stets Gefahr „ein ‚Othering‘ des Gegenstandes vorzunehmen“ (Brenne 2022, S. 334). Dennoch können die Kinderzeichnungen Einblicke, ein erstes Verständnis und Rückschlüsse in eine Lebenswelt dieser Kindergruppe bieten als Zeugnisse der eigenständigen Auseinandersetzung der Kinder mit dem Krieg.

Die Zeichnungen spiegeln nicht nur einfach die Realität wider, sondern formen auch unsere Vorstellung von der Welt; sie ermöglichen einen Zugang zur Wirklichkeit, indem sie verdichtete Bedeutungen erlebbar machen. Die Rekonstruktion individueller Kriegserfahrungen anhand der Kinderzeichnungen ist aber nur begrenzt möglich, zumal die Datenaufnahme in unbekannter Weise geschah. So ist die Differenzierung zwischen subjektiven ästhetischen Erfahrungsausdrücken und kulturell eingeübten sowie durch außen vermittelten Zeichnungs-/Darstellungskonventionen mitunter kaum vorzunehmen. Bei einer kontextsensitiven Wahrnehmung der Kinderzeichnungen auch in sozialer und biografischer Dimension wird auf alarmierende Weise deutlich, dass im Krieg die Handlungsfähigkeit (Agency) der Kinder stark bedroht ist. Agency und Mitbestimmung sind wesentliche Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern. In der Stille ihrer Schutzunterkünfte, im passiven Erleiden der Kriegsangriffe, in dem Bewusstsein der Kriegsgefahren – Kinder erleben Traumatisierung, den Verlust von stabilen Beziehungen und ihrer Lebensgrundlage. Sie erfahren, wie ihnen bei einem gewaltsamen Überfall auf ihre Heimat das Recht auf Schutz genommen wird. Kinderrechte werden durch Kriege täglich verletzt.

Die Ergebnisse unserer Studie weisen darauf hin, ein besonderes Augenmerk auf geflüchtete Kinder aus der Ukraine zu legen, indem schnell angemessene Unterbringungs- und Versorgungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, insbesondere für traumatisierte Kinder (vgl. Lennertz/Leuzinger-Bohleber 2020), während sich Schulen auf die Aufnahme und Begleitung vorbereiten sollten. Dies erfordert die zeitnahe Ausstattung der entsprechenden Schulen mit qualifiziertem Personal sowie der pädagogisch begleiteten Ansprache der Kinder zu ihren Kriegserfahrungen und deren Auswirkungen in Familien, wobei Unterstützung und ernsthafte Berücksichtigung ihrer Sorgen und Ängste im Vordergrund stehen sollen (vgl. de Boer/Merklinger 2021; Fröhlich-Gildhoff et al. 2021; Röhner 2021; Grundschulverband e.V. 2022).

Literatur

- Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus (2010): *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
- Bakels, Elena/Nentwig-Gesemann, Iris (2019): Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen: Kinder malen ihre KiTa. In: Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung. Online-Zeitschrift zu Qualitativen Methoden in Forschung und Lehre 2, H.1. URL: <https://www.uni-hildesheim.de/ojs/index.php/FalKi/article/view/84>, [Abrufdatum: 04.08.2020].
- Balakrishnan, Rita/Drexler, Heike/Billmann-Mahecha, Elfriede (2012): Rekonstruktion der kommunikativen Bedeutung von Kinderzeichnungen: Typen kindlicher Bildproduktion. In: *Journal für Psychologie*, Jg. 20, Nr. 3, S. 1-36.
- Borg-Tiburcy, Kathrin (2022): Herausforderungen und Grenzen bei der Analyse von Kinderzeichnungen. Ein Problemaufriss aus kunsthistorischer und bildmethodologischer Perspektive. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): *Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung*. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS, S. 265-283.

- Brechbühl, Bernhard (2023): Als die Schulleiterin Marias Bild sah, schaltete sie sofort die Polizei ein. 20 Minuten. URL: <https://www.20min.ch/story/maria-13-wird-wegen-dieser-zeichnung-in-einheim-gesteckt-361718719295>., [Abrufdatum: 10.01.2024].
- Breckner, Roswitha (2012): Bildwahrnehmung – Bildinterpretation. Segmentanalyse als methodischer Zugang zur Erschließung bildlichen Sinns. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Jg. 2, Nr. 12, S. 143-164.
- Brenne, Andreas (2022): Kunstvermittlung in Sibirien – Die dokumentarische Bildanalyse als Instrument zur Rekonstruktion hybrider Kulturen. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS, S. 333-354.
- Brill, Swaantje (2022): Visuelle Grounded Theory als Analyseverfahren von Kinderzeichnungen in der ethnografischen Forschung – Potenziale für die Annäherung an die Perspektiven von Kindern. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS, S. 265-283.
- de Boer, Heike/Merklinger, Daniela (Hrsg.) (2021): Grundschule im Kontext von Flucht und Migration. Stuttgart: Kohlhammer.
- Dreke, Claudia (2022): Imaginationen von Volk, Staat und Nation: DDR-Schülerzeichnungen aus der Umbruchszeit von 1989/90. In: Dreke, Claudia/Hungerland, Beatrice (Hrsg.): Kindheit in gesellschaftlichen Umbrüchen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 75-101.
- Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Rönnau-Böse, Maike/Döther, Sabrina (2021): Resilienz im Klassenzimmer. In: de Boer, Heike/Merklinger, Daniela (Hrsg.): Grundschule im Kontext von Flucht und Migration. Stuttgart: Kohlhammer, S.121-136.
- Grundschulverband e.V. (2022): Der aktuelle Ukraine-Krieg erfordert rasches Handeln auch im Grundschulbereich. URL: <https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2022/03/PM-Ukraine-Krieg-1.pdf>, [Abrufdatum 10.01.2024].
- Heinzel, Friederike (2012): Qualitative Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick. In: Heinzel, Friederike (Hrsg.): Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. Weinheim: Juventa, S. 22–35.
- Hoffmann, Katja (2015): Vom Umgang mit Kriegs-, Gewalt- und Todesdarstellungen in bildnerischen Produktionen von männlichen Jugendlichen: für eine vielschichtige Archäologie der Kinder- und Jugendzeichnung. In: Siegen: Sozial: Analysen, Berichte, Kontroversen (SI:SO), Jg. 20, Nr. 1, S. 22-35.
- Kallweit, Nina (2019): Kindliches Erleben von Krieg und Frieden. Eine phänomenografische Untersuchung im politischen Lernen des Sachunterrichts. Wiesbaden: Springer VS.
- Kekeritz Mirja (2022): Zur Mehrschichtigkeit von Kinderzeichnungen – methodologische Reflexionen. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS, S. 377-398.
- Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung: Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS.
- Kirchner, Constanze (2004): „Krieg“ in der Kinderzeichnung. In: Kunst + Unterricht, Nr. 279, S. 14-17.
- Kleeberg-Niepage, Andrea (2016): Zukunft zeichnen. Zur Analyse von Zeichnungen in der kulturvergleichenden Kindheits- und Jugendforschung. In: Sozialer Sinn, Jg. 17, Nr. 2, S. 197–232.
- Kogler, Raphaela (2022): Raumbilder interpretieren. Visuelle Segmentanalyse von Kinderzeichnungen. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen. Wiesbaden: Springer VS.
- Lennertz, Ilka/Leuzinger-Bohleber, Marianne (2020): Traumatisierungen von Kindern in Folge von Flucht und Vertreibung. In: Braches-Chyrek, Rita/Röhner, Charlotte/Sünker, Heinz/Hopf, Michaela (Hrsg.): Handbuch Frühe Kindheit. 2., Auflage. Opladen: Barbara Budrich, S. 497-512.
- Maar, Christa/Burda, Hubert (2004): Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. 2., Auflage. Köln: DuMont.

- Marotzki, Winfried (1999): Forschungsmethoden und – methodologie der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung. In: Krüger, Heinz-Hermann/Marotzki, Winfried (Hrsg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Opladen: Barbara Budrich.
- Marotzki, Winfried/Stoetzer, Katja (2006): Die Geschichten hinter den Bildern. In: Marotzki, Winfried/Niesyto, Horst (Hrsg.): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: VS, S. 15-44.
- Merriman, Brian/Guerin, Suzanne (2006): Using children's drawings as data in child-centred research. In: *The Irish Journal of Psychology*, Jg. 27, Nr. 1-2, S. 48-57.
- Mitchell, Claudia (2011): *Doing visual research*. New York: Sage.
- Münste, Peter/Piberger, Jirko/Scheid, Claudia (2022): Kinderzeichnungsanalyse als Chance für die Erforschung von Bildungsprozessen: Ein objektiv-hermeneutischer Zugang zu Kinderzeichnungen. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): *Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Nießeler, Andreas. (2003): Formen symbolischer Weltaneignung. Zur pädagogischen Bedeutung von Ernst Cassirers Kulturphilosophie. Würzburg: Ergon.
- Otto, Gunter/Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern. Seelze: Friedrich.
- Polnisches Institut Berlin (2022): „Mom, I don't want war“ Kinderzeichnungen vom Krieg, Polen: 1939- 1945, Ukraine: 2022. URL: <https://instytutpolski.pl/berlin/2022/09/14/mom-i-dont-want-war-kinderzeichnungen-vom-krieg-polen-1939-1945-ukraine-2022/>, [Abrufdatum 10.01.2024].
- Reiß, Wolfgang (1996): *Kinderzeichnungen. Wege zum Kind durch seine Zeichnung*. München: Luchterhand.
- Reiß, Wolfgang (2012): Erhebung und Auswertung von Kinderzeichnungen. In: Heinzel, Friederike (Hrsg.): *Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive*. 2., Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 173-189.
- Ritter, Bertram/Zizek, Boris (2014): Aufschlusspotentiale – Zur schöpferisch-ausdruckschaften Aneignung der Primärgruppe und der eigenen Positionalität in Kinderzeichnungen. In: Kraimer, Klaus (Hrsg.): *Aus Bildern lernen. Optionen einer sozialwissenschaftlichen Bild- Hermeneutik*. Ibbenbüren: Münstermann, S. 107-165.
- Röhner, Charlotte (2020): Politisch-soziales Lernen im Elementarbereich. In: Braches-Chyrek, Rita/Röhner, Charlotte/Sünker, Heinz/Hopf, Michaela (Hrsg.): *Handbuch Frühe Kindheit*. 2., Auflage. Opladen: Barbara Budrich, S. 747-760.
- Röhner, Charlotte (2021): Soziale Netzwerke, Peerkontakte und schulisches Selbstkonzept neu zugewanderter Kinder in der Schule. In: de Boer, Heike/Merklinger, Daniela (Hrsg.): *Grundschule im Kontext von Flucht und Migration*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 63- 82.
- Scheid, Claudia (2013): Eine Erkundung zur Methodologie sozialwissenschaftlicher Analysen von gezeichneten und gemalten Bildern anhand der Analyse zweier Kinderzeichnungen. In: *Forum Qualitative Sozialforschung*, Nr. 14, 1, o.S.
- Scheid, Claudia/Zizek, Boris (2017): Methodische und konstitutionstheoretische Aspekte einer rekonstruktiven Kindheitsforschung. Analysen von Kinderzeichnungen als Zugang zu kindlichen Bildungsprozessen. In: *Sozialer Sinn*, Jg. 18, Nr. 1, S. 1-26.
- Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (2022): *Kinderzeichnungen aus der Chakiwer U-Bahn*. URL: <https://www.spsg.de/presse-foto-film/presse-infos-2022/2022-10-10-kinderzeichnungen-aus-der-charkiwi/>, [Abrufdatum 10.01.2024].
- Uhlig, Bettina (2022): Nele und das Krokodil. Die hermeneutische Bildanalyse als Methode zu Erforschung kindlichen Zeichnens. In: Kekeritz, Mirja/Kubandt, Melanie (Hrsg.): *Kinderzeichnungen in der qualitativen Forschung. Herangehensweisen, Potenziale, Grenzen*. Wiesbaden: Springer VS.
- van Deth, Jan W./Abendschön, Simone/Rathke, Julia/Vollmar, Meike (2007): *Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wopfner, Gabriele (2012): *Geschlechtsorientierungen zwischen Kindheit und Jugend. Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen und Gruppendiskussionen*. Opladen: Barbara Budrich.

Zeit Magazin Online (2023): Kinderzeichnungen aus der Ukraine – Vom Krieg gezeichnet. URL: <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2023-02/ukraine-kinder-zeichnungen-ostukraine-kiew-fs-2>, [Abrufdatum 10.01.2024].

Autorinnen

Kekeritz, Mirja, Dr. phil., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück

Röhner, Charlotte, Dr. phil. habil., Goethe Teach Professorin an der Goethe Universität Frankfurt a.M.